Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 128 (1962)

Heft: 1

Rubrik: Ausländische Armeen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

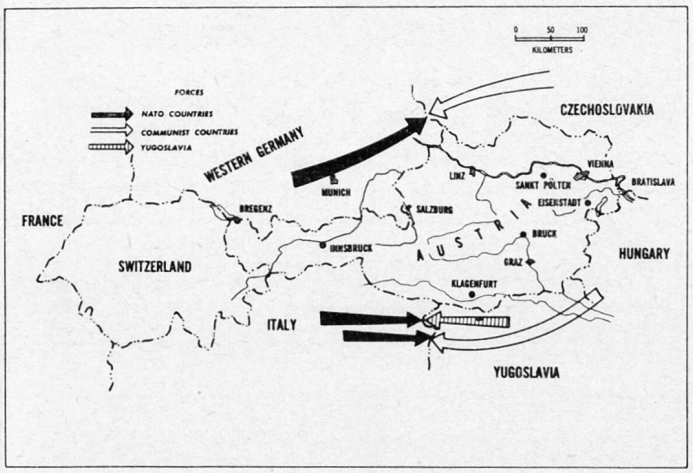
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bedeutend längere Nachschubwege ergeben als für die östlichen Armeen (die Distanz München–Verona über österreichisches Gebiet beträgt 420 km, diejenige über Freiburg i. Br.–Besançon–Lyon–Turin 1360 km).



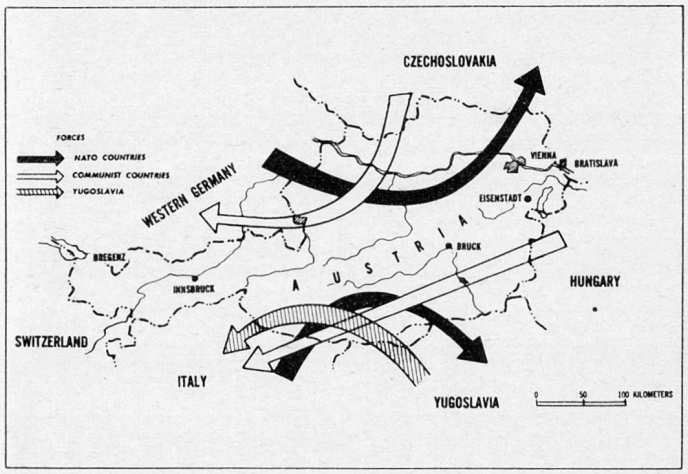
Österreich und die Schweiz als «neutraler Riegel»

Andererseits resultiert für die NATO aus der Funktion des schweizerisch-österreichischen Riegels ein idealer Flankenschutz, unter der Voraussetzung allerdings, daß dieser Raum von Kräften verteidigt wird, die von den Kriegführenden respektiert werden. Ist dies nicht der Fall, so müßte sich ein gefährlicher Unsicherheitsfaktor für beide Parteien ergeben, mit der Notwendigkeit der Schaffung einer klaren Lage, sei es durch die *Besetzung* des neutralen Staatsgebietes, sei es durch einen *raschen Vorstoß* durch dasselbe. Im letzteren Falle müßten Nachschubwege durchgeführt und aufrechterhalten werden.

Eine dritte Möglichkeit besteht in einer *Operation durch österreichisches Staatsgebiet,* mit dem Ziel, eine gegnerische Flanke einzuschließen und abzuschneiden. In einem umfassenden Konflikt zwischen Ost und West – nördlich des Alpenkamms – könnte sich für den Westen die Notwendigkeit ergeben, eine Offensive aus dem Donauraum gegen die «weiche» Flanke der Tschechoslowakei anzusetzen. Auf der andern Seite könnte ein Offensivstoß aus der Festung Böhmen über Oberösterreich und Salzburg die Einschließung des NATO-Flügels in Süddeutschland bezwecken. In beiden Fällen würden wesentliche Teile des österreichischen Staatsgebietes zu Operationsbasen ausländischer Streitkräfte.

Sollte es zu einem Konflikt zwischen dem *Osten* und *Italien* kommen, so wären die Teile des Landes gefährdet, die sich südlich des Alpenkammes befinden. Würde in einem solchen Konflikt Jugoslawien neutral bleiben – im Hinblick auf die militärische Stärke dieses Staates ist dies nach österreichischer Auffassung möglich –, müßte die Wahrscheinlichkeit eines Angriffs aus Ungarn über die Steiermark und Kärnten gegen den italienischen Raum in Betracht gezogen werden. Schließlich würde auch ein beschränkter Konflikt Italiens mit *Jugoslawien* zu einer Gefährdung österreichischen Gebiets führen, da beide Länder nur eine kurze gemeinsame Landgrenze aufweisen.

Welches sind nun die *Verteidigungsmöglichkeiten* Österreichs? Es steht außer Zweifel, daß sich die österreichischen Alpen für eine wirksame und nachhaltige Verteidigung eignen, selbst mit relativ schwachen Kräften. Andererseits sind die Streitkräfte eines wenig gerüsteten Landes beim Kampf in den flachen Landesteilen der Gefahr der Umfassung und Einschließung ausgesetzt. Ein vorbereiteter und rechtzeitig durchgeführter Rückzug auf ausgebaute Stellungen in den Alpen könnte unmöglich werden oder aber die Verbände so schwächen, daß sie den Anforderungen einer Verteidigung im Gebirge nicht mehr gewachsen wären. Der Bau von *Grenzbefestigungen* (vorerst im 20 km breiten Streifen zwischen dem Nordufer des Neusiedler Sees und der Donau) und die Umwandlung von Infanterie- zu Panzerverbänden beweisen aber, daß die österreichische Führung *Verzögerungskämpfe* in Niederösterreich vorsieht. Sollten die beweglichen Sperr- und Panzerverbände sich einer Umfassung entziehen müssen, so sollen in festen Stellungen kämpfende Alpenverbände in der Lage sein,



Mögliche strategische Folgen einer schwachen österreichischen Landesverteidigung

sie aufzunehmen. Ungefähr die Hälfte aller Brigaden sind Gebirgsbrigaden. Daraus ergibt sich die Absicht, im Alpengebiet eine *nachhaltige Verteidigung* zu führen. Solange österreichische Truppen die Alpen halten, werden Flanke und Nachschubwege jeder ausländischen Armee bedroht sein, die in oder durch Österreich operiert.

Zu.

AUSLÄNDISCHE ARMEEN

NATO

Vierzehn der fünfzehn Mitgliedstaaten der Nato (Island besitzt keine Armee) gaben im laufenden Jahr für ihre Verteidigung insgesamt 67,892 Milliarden Dollar aus. Außer Griechenland haben alle Mitgliedstaaten ihre Militärausgaben gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die effektiven Militärausgaben der einzelnen Nato-Staaten lauten: Belgien 19,755 Milliarden Francs, Dänemark 1,280 Milliarden Kronen, Westdeutschland 12,784 Milliarden Mark, Frankreich 19,800 Milliarden Francs, Griechenland 5,093 Milliarden Drachmen, Großbritannien 1,701 Milliarden Pfund, Italien 736,000 Milliarden Lire, Kanada 1,703 Milliarden Dollar, Luxemburg 0,341 Milliarden Francs, Niederlande 1,938 Milliarden Gulden, Norwegen 1,187 Milliarden Kronen, Portugal 5,041 Milliarden Escudos, Türkei 2,579 Milliarden Pfund, USA 51,093 Milliarden Dollar.

Der Nato-Oberbefehlshaber General *Norstad* bezeichnete vor dem Parlament der Westeuropäischen Union in Paris die atomare Souveränität der Nato als «noch nicht entscheidungsreif». Norstad kündigte ferner an, daß bis Ende 1961 im Nato-Mittelabschnitt die Anzahl der Divisionen von 21 auf 25 erhöht sein werde, von denen 21 bis 23 Divisionen (gegenüber bisher 16) ihre volle Kampfstärke haben. Damit

werde die Feuerkraft dieser Truppen um 35 Prozent gesteigert. Das Ziel der *Nato-Planung* bestehe in der Aufstellung von mindestens 30 kampfbereiten Divisionen. Als wichtige Aufgaben in der *konventionellen* Rüstung bezeichnete Norstad die Stärkung des Mannschaftsbestandes der Raketeneinheiten auf mindestens 90 Prozent, die Sicherung des Nachschubes für die Fronttruppen und die Verbesserung der militärischen Forschung.

Der Oberkommandierende der Nato-Landstreitkräfte in Mitteleuropa, General *Speidel,* forderte ebenfalls eine Stärkung der konventionellen Abwehrkräfte, denen angesichts des herrschenden nuklearen Gleichgewichts zwischen Ost und West größere Bedeutung als je zuvor zukomme. Speidel wandte sich gegen eine neutralisierte Zone in Mitteleuropa, weil dadurch die atlantische Gemeinschaft ihre in jahrelangen Bemühungen erreichte Sicherheit einbüßen würde.

Nach langen Auseinandersetzungen konnte Mitte Dezember endlich die Zusammensetzung des gemeinsamen *dänisch-deutschen Ostseekommandos* bekanntgegeben werden. Befehlshaber des Ostseekommandos ist der dänische Generalleutnant der Luftwaffe Tage *Andersen;* zu seinem Stellvertreter wurde der deutsche Generalmajor P. von der Gröben ernannt. Die Seestreitkräfte unterstehen dem deutschen Admiral Gerhard Wagner, die Landtruppen auf Jütland dem dänischen Generalmajor Larsen, die Landtruppen auf Seeland dem dänischen Generalmajor E. Kragh, während die Luftwaffe im Rahmen des Ostseekommandos vom dänischen Generalmajor Pagh kommandiert wird. *Generalstabschef* des dänischen Oberkommandierenden Larsen ist der deutsche Brigadegeneral W. von *Sawadsky.* Im Ostseekommando sind deutsche und dänische Streitkräfte vereinigt. Es bezweckt namentlich die Festigung der Nato-Verteidigung im Gebiet der Jütlandhalbinsel.

Westdeutschland

Der westdeutsche Verteidigungsminister *Strauß* gab als wesentliche nächste *Ziele der westdeutschen Wehrpolitik* bekannt: Verlängerung des Grund-Wehrdienstes von 12 auf 18 Monate. Diese Verlängerung ist vom westdeutschen Kabinett bereits vor Weihnachten genehmigt worden. Man hofft, damit bis Ende 1962 die von der Nato verlangten 12 Divisionen Landtruppen aufstellen zu können. Die drei restlichen deutschen Nato-Divisionen werden voraussichtlich Mitte 1963 bereit sein. Als weiteres Ziel nannte Strauß eine wesentliche Erhöhung des *Verteidigungsbudgets,* wobei er 15,5 bis 16,5 Milliarden Mark (gegenüber 11,2 im Vorjahr) nannte. Ferner soll der *zivile Bevölkerungsschutz* verstärkt werden.

Dem früheren Generalstabschef des deutschen Heeres (bis 1942), Exgeneral Franz *Halder,* wurde die höchste zivile Auszeichnung der amerikanischen Armee, der «meritious civilian service award», verliehen für seine kriegsgeschichtlichen Arbeiten über das Geschehen auf deutscher Seite im zweiten Weltkrieg. General Halder ist unter anderem Verfasser einer Schrift «Hitler als Militärführer», in der er auf die Unfähigkeit des «Oberbefehlshabers der Wehrmacht» und auf dessen strategische Fehler hinwies.

Vereinigte Staaten

Wie das Hauptquartier der *17. amerikanischen Luftflotte* in Ramstein bei Kaiserslautern mitteilte, ist Ende November die von Präsident Kennedy angeordnete Verstärkung der amerikanischen Luftstreitkräfte in Europa nach dem Eintreffen der beiden letzten von elf zusätzlichen Reserveeinheiten abgeschlossen worden. Es handelt sich um die 151. Abfangjägerstaffel aus Nashville (Tennessee) und die 197. Abfangjägerstaffel aus Phoenix (Arizona). Beide sind mit je 25 modernsten Düsenjägern vom Typ F 104 a und F 105 «Thunderchief» ausgerüstet. Von den Verstärkungseinheiten werden 6 auf amerikanischen Flugplätzen in der Bundesrepublik und 5 in Frankreich stationiert.

Ende November haben amerikanische Düsenbomber «B *58*» und Düsenjäger vom Typ *F 106* in etwa 20 000 Metern Höhe über amerikanischen Großstädten *Testflüge* mit einer Geschwindigkeit von 2400 Stundenkilometern ausgeführt. Dabei sollte ermittelt werden, ob die *Schallwellen,* die Flugzeuge mit mehrfacher Schallgeschwindigkeit hinterlassen, auf dem Boden Schäden verursachen können (zerbrochene Fensterscheiben) und ob das gegenwärtige Kontrollsystem ausreicht, derartige Flüge zu überwachen. Die amerikanische Flugzeugindustrie plant nämlich gegenwärtig militärische *Transportmaschinen,* die eine Geschwindigkeit von 3200 Stundenkilometern erreichen sollen.

Der amerikanische Oberstleutnant R. Robinson von der Marineluftwaffe stellte mit einem «*F 4 h Phantom 2*»-Jagdflugzeug einen *neuen Geschwindigkeitsrekord* auf, indem er bei einem Versuchsflug 2655 km/h erreichte, das heißt die zweieinhalbfache Schallgeschwindigkeit. Der bisherige Rekord (1959) lag bei 2456 km/h.

Die Verstärkung der in Europa stationierten *7. USA-Armee* um 45 000 Mann auf rund 250 000 Mann war am 15. Dezember abgeschlossen. Alle Kampfkräfte dieser Armee sind jetzt mit dem neuen *M-14-Gewehr* ausgerüstet. Bis Ende Dezember war auch die Ausstattung mit dem neuen *M-60-Mg.* vollzogen. Ferner sind Ausrüstung und Vorräte für zwei zusätzliche Divisionen eingelagert worden.

Am 10. Dezember liefen in den USA *zwei neue Atom-U-Boote* vom Stapel, womit nun die amerikanische Marine über insgesamt 28 atomangetriebene U-Boote verfügt. Die im Hafen von Portsmouth (New Hampshire) vom Stapel gelaufene 4300 Tonnen schwere «*Tinosa*» ist mit *Torpedos* und nicht mit Raketen ausgerüstet. Dieses U-Boot zählt zu den *schnellsten* der Welt, ist fähig, sehr rasch in große Tiefen zu tauchen und sehr leise zu fahren. Vor kurzem hatte ein anderes U-Boot des gleichen Typs, die «Thresher», die Jungfernfahrt angetreten.

Das Pentagon hat den überraschenden Beschluß gefaßt, sein Projekt eines *mobilen Abschußsystems* für die interkontinentalen Flugkörper des Typ «*Minuteman*» *aufzugeben.* Die dreistufige Rakete «Minuteman» (fester Brennstoff) sollte eine Reichweite von 8000 km und später gar von 9600 km erhalten. Als Abschußrampen waren sich ständig auf Fahrt befindende Eisenbahnwagen vorgesehen. Bereits sind für die Verwirklichung des nun preisgegebenen Projektes über 100 Millionen Dollar ausgegeben worden. Über den Grund der plötzlichen Sistierung wurde nichts bekannt. Ein Sprecher des US-Verteidigungsministeriums erklärte lediglich, es sei eine Erhöhung der Anzahl der «konventionellen» *Minuteman*-Raketen, die von *unterirdischen* Rampen aus abgefeuert werden, vorgesehen. Das Potential werde dadurch erhalten.

Am 12. Dezember flog eine «*Atlas*»-Rakete in 30 Minuten vom Versuchsgelände in Cape Canaveral über eine Strecke von 8000 km bis in den Südatlantik, wobei sie auf fast 1000 km Höhe anstieg und eine Geschwindigkeit von 27 200 km/h erreichte. – Am darauffolgenden Tage wurde erfolgreich eine weitere «*Titan 1*»-Rakete abgefeuert. Es handelte sich dabei um den 47. Versuch im Rahmen des anfangs 1959 begonnenen Programms; 35 Versuche waren bisher erfolgreich. Die militärische Indienststellung der «*Titan*»-Raketen soll schon in einigen Wochen erfolgen, sobald die erste Abschußbasis bereit ist.

Sowjetunion

Ende November wurden in der Sowjetunion verschiedene Modelle *senkrecht startender Flugzeuge* vorgeführt, die von einer Arbeitsgruppe unter der Leitung des Konstrukteurs O. K. Antonow entworfen wurden. Eines dieser Modelle, die auf dem Flughafen von Kiew, funkgesteuert, vorgeführt wurden, war mit mehreren Düsentriebwerken ausgerüstet.

Der Entwicklungsstand der *sowjetischen Flugzeugindustrie* werde im Westen zumeist überschätzt, stellt «Jane's all the World's Aircraft», das Standardhandbuch der Luftfahrzeuge, in seiner neuesten Ausgabe fest. Das Erstaunen, das die Vorführung neuer sowjetischer Flugzeugentwicklungen auf der großen Moskauer Luftfahrtschau im Juli 1961 im ganzen Westen hervorgerufen hatte, sei zum großen Teil durch die Tatsache bedingt, daß die Sowjets die Ergebnisse einer *Entwicklung von 5 Jahren* auf *einmal* der Öffentlichkeit vorgeführt hätten. Allerdings müsse man sich auch davor hüten, ins andere Extrem zu verfallen und die Leistungen der Sowjets zu unterschätzen. Das Handbuch verweist hier auf *zwei absolute Flugrekorde* der Russen: den Höhenweltrekord für Flugzeuge mit 34 737 m durch Oberst *Mossolow* und den Geschwindigkeitsweltrekord auf einer 100-km-Rundstrecke mit 2384,4 km/h durch *A. Fedotow.* Beide Rekorde wurden mit einer vom Konstrukteurteam der MIG-Flugzeuge entwickelten Maschine erzielt, für welche die Nato den Code-Namen «Fishbed» verwendet. Die Vereinigten Staaten besitzen in der «*X-15*» zwar ein Flugzeug, das rund dreimal so schnell und doppelt so hoch geflogen ist wie die sowjetische «Fishbed»; doch kann die «X-15» nicht aus eigener Kraft vom Boden starten, sondern muß von einem «*B-52*»-Bomber katapultiert werden. «Jane's» macht der sowjetischen Geheimhaltung indirekt ein Kompliment, indem es feststellt, das über die sowjetischen *Raketen* so gut wie keine zuverlässigen Daten bekannt seien.

Kanada

Die erste *Raketenbatterie* der kanadischen Artillerie, ausgerüstet mit «*Honest-John*»-Raketen, ist im Dezember in Westdeutschland, wo sie stationiert wird, eingetroffen. F.Z.

Initiative behalten — ist stets das Richtige.

Feldmarschall Prinz Eugen von Savoyen